

Kinder und die Welt des Gefängnisses

Wie begleite ich ein Kind, wenn jemand in das Gefängnis kommt?

Der Gefängnisaufenthalt eines nahe stehenden Menschen bedeutet für Sie, vor allem aber auch für jedes betroffene Kind möglicherweise eine große Umstellung. Dieses Buch will Kindern helfen, sich vor, während oder nach der Haft zu orientieren. Auf sehr unterschiedliche Weise stellen sich Fragen, die sich für Kinder ergeben und die altersgemäß beantwortet werden sollten. Dazu bieten wir im Folgenden einige Hilfestellungen.

1. Was kann ich selber in die Hand nehmen?

Ich darf auf mich selber achten!

Ich darf und werde meine eigenen Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen und benennen. Dazu zählen möglicherweise die Scham, der Schmerz, die Trauer, die Wut und andere Gefühle, die sich immer wieder verändern und abwechselnd stark auftreten können.

Ich darf und mir Ansprechpartner/innen suchen, die mich verstehen und Zeit für mich haben. Dazu können Sie aus Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis Menschen wählen, aber auch andere kompetente Stellen und Personen suchen – in jeder Justizanstalt sind Sozialarbeiter/innen, Psycholog/innen und Seelsorger/innen tätig.

Ich darf und werde mir Zeit lassen, nur wenige Entscheidungen sind sofort zu treffen.

2. Wie geht es dem Kind oder den Kindern?

Ich werde auf die Bedürfnisse des Kindes achten und eingehen!

Jedes Kind ist einzigartig und hat seine eigenen Wahrnehmungen und Gefühle. Manchmal äußert sich ein Kind ganz offensichtlich, manchmal versteckt und manchmal gar nicht, wie es mit der Situation der Haft umgeht.

- mit der ungewohnten und harten räumlichen Trennung,
- mit dem erschwerten Kontakt – denn Besuche, Briefe, Telefonate sind nicht uneingeschränkt möglich,
- mit der am Beginn (noch) nicht abschätzbaren Dauer der Haft, usw.

Bedenken Sie bitte auch: In manchen Situationen braucht ein Kind auch einen anderen Ansprechpartner als Sie! Denn Sie sind selber betroffen und das Kind empfindet auch mit Ihnen mit.

3. Wie gelingt es mir und dem Kind, die Haft eines Angehörigen zu ertragen?

Sie können getrost mit einem Kind darüber sprechen, was es sich gerade denkt und fühlt und wünscht. Später wird es dankbar sein!

Es wird hingegen verletzt sein, wenn sich Lügen als solche herausstellen und das Vertrauen bricht. Auch Einsichten, die erst Jahre später erkannt werden, führen zu Misstrauen und ungeahnten Konflikten.

Holen Sie Informationen über die konkreten Bedingungen der Haft und der Kontaktmöglichkeiten ein und erzählen Sie dem Kind davon.

- **Post:** Sprechen Sie offen über die sicherste Möglichkeit in Kontakt mit dem/r Gefangenen zu kommen. Kinder werden Gefallen daran finden, Briefe zu schreiben, eventuell etwas zu zeichnen oder malen, auch wenn dies Zeit und Geduld erfordert.
- **Besuch:** Bieten Sie dem Kind an, in das Gefängnis mitzukommen, wenn dies für Sie und das Kind bereits erlaubt ist.
 - Suchen Sie geeignete Möglichkeiten, mit dem Kind den/die Gefangene/n zu besuchen (besonders dann, wenn es den Wunsch nennt).
 - Bereiten Sie das Kind auf die Situationen vor (Eingang, Besucherzone, Anmelden, Sicherheitsvorkehrungen und Leibesvisitation, Bewachung, Abgabe aller Gegenstände, Glasscheibe/Telefonhörer oder Tischbesuch, wenn dieser bewilligt ist). Wenn einige Zeit verstrichen ist, kann auch ein „Sozialbesuch“ beantragt werden (im Beisein einer/s Sozialarbeiters/in z.B.).
 - Ermutigen Sie das Kind, auch beim Besuch auszudrücken, was es empfindet.
 - Schützen Sie Ihr Kind im Vorhinein vor Unannehmlichkeiten – es kann sein, dass Sie merken, dass kein ungestörter Besuch möglich ist.
 - Sprechen Sie mit Direktion oder Klassenlehrer (Schule) oder Kindergartenleitung über die Sache im Vertrauen und bitten Sie um Diskretion.
 - Kinder können auch in Gruppen (vor Angriffen oder Hänseleien) besser geschützt werden, wenn dies verantwortliche Personen wissen.
 - Bitten Sie im Schulbetrieb (ebenso wie im eigenen Beruf) allenfalls um Ausnahmemöglichkeiten, Besuche zu planen.
- **Telefon:** Bereiten Sie das Kind auf die mögliche Kürze oder den Abbruch des Gesprächs vor. Wenn Sie angerufen werden, lassen Sie das Kind mithören, wenn dies passt oder selber sprechen.

4. Fragen des Kindes

Schenken Sie dem Kind Nähe, Geborgenheit und Echtheit, wo immer Sie es zeigen können, damit es auch schwierige Zeiten ertragen wird. Es gibt keinen schlechten Einfluss des Gefängnisses oder des/r Gefangenen auf Kinder!

- **Verschlossenheit:**
 - Schenken Sie Ihrem Kind Zeit und Menschen, zu denen ein echtes Vertrauensverhältnis besteht oder aufgebaut werden kann.
 - Ermutigen Sie das Kind, sich über sportliche Aktivitäten, Lieder und Musik, Bilder oder einfaches Spiel auszudrücken.
 - Mit einem Lieblingskuscheltier, einem Buch, einem Symbol aus der Natur oder auch einem Ort, den das Kind gerne aufsucht wird es gelingen, auch dann „zu sich“ zu finden bzw. „bei sich sein“ zu können, wenn es am schwersten ist.
 - Machen Sie sich gemeinsam auf die Suche, nach dem, was dem Kind hilft.
 - Wenn es nicht ohnedies ein Abendritual gibt, führen Sie ein solches ein (es kann auch ein Abendgebet überlegt werden, siehe unten). Dies gibt Sicherheit.
- **Schuldgefühle:**
 - Schenken Sie dem Kind Nähe und Geborgenheit und das Vertrauen, dass es nichts falsch gemacht hat.
 - Zeigen und sagen Sie dem Kind, dass der/die Gefangene etwas falsch gemacht hat/haben könnte und Nicht das Kind.
 - Lassen Sie dem Kind je nach Art der Haft auch wissen, was gerade geschieht: Welche Entscheidungen werden gefällt? Wo befindet sich der/die Gefangene? Was isst er/sie? Etc.

- Konfliktbewältigung:
 - Helfen Sie dem Kind, allfällige Angriffe von Erwachsenen und Kindern abzuwehren
 - Üben Sie mit dem Kind auch Formulierungen ein, die es benutzen darf, damit es innerlich stark ist/wird (z.B. „Mein Papa hat schon einen Fehler gemacht, aber er bleibt mein Papa (evtl.: und ich habe ihn lieb und ich weiß, dass er mich lieb hat!“)

5. Andere Hinweise

- Rechtliches
 - Erkundigen Sie sich bei der Rechtsanwaltskammer, welche Möglichkeiten Strafverteidiger/innen haben, was Sie kosten, wie es mit Verfahrenshilfe bzw. Pflichtverteidiger/innen aussieht, etc.
 - Erkundigen Sie sich bei der Staatsanwaltschaft (zuständig für Untersuchungshaft) oder bei Gericht (zuständig für die gerichtlichen Verfahren bis hin zur vorzeitigen, sog. „bedingten“ Entlassung)
 - Erkundigen Sie sich bei der Justizanstalt (Sozialer Dienst, Besucherservice) über terminliche Rahmenbedingungen, Möglichkeiten, etwas abzugeben, etwas mittels Vollmacht für den/die Gefangene/n zu erledigen oder aus dem Besitz („Depositaten“) etwas zu beheben.
- Finanzielles
 - Sollten Sie in finanzielle Engpässe kommen, erkundigen Sie sich beim Sozialen Dienst oder bei der Seelsorge in der Justizanstalt, aber auch an anderer Stelle (Jugendamt, Sozialamt, sozialen Hilfseinrichtungen wie DIAKONIE oder Caritas, bei einer Pfarrgemeinde, etc.), wie Sie wofür Unterstützung bekommen können.
 - Für bestimmte Bereiche Ihres Lebensunterhalts können manche Stellen auch Geld zuschießen oder vorstrecken, wenn Sie dies belegen können (Miete, Kindergartengeld, schulische Ausgaben),
 - z.B. die Evang. Gefängnisseelsorge Wien, Tel. 01/40403/3323, Justizanstalt Wien-Josefstadt, Wickenburggasse 18-20, 1082 Wien

Vorschlag eines Abendrituals (Gebet) – beim Zu-Bett-Gehen:

Liebe/r XX (Name des Kindes)

Wenn wir jetzt auch fest an NN denken, dürfen wir auch (evtl. „dem lieben Gott“) sagen, was uns traurig macht oder was wir uns wünschen:

Wir denken jetzt an NN (Name des/r Gefangenen) und wenn du magst, kannst du mir sagen, was du dir gerade denkst. ---

(Pause oder Gedanken des Kindes, danach evtl.:

Lieber Gott, hör was XX / wir dir sagen, an wen wir denken, wovor ich Angst habe, worüber ich traurig bin und/oder was mich froh macht, wonach ich mich sehne. Höre unser Gebet!)

Wie stellst du dir vor, dass NN gerade tut oder was NN sich gerade denkt. ---

(Pause oder Gedanken des Kindes, danach evtl.:

Lieber Gott, hör was XX / wir dir sagen, was wir uns für NN wünschen und wie wir uns für alles, was er/sie tut, um deinen Segen bitten, damit wir auch alle gut schlafen. Amen.)